

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plebnei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 36.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
37/1938.

Freitag, den 29. März 1940.

## Mostau widerlegt

Angriffsabsicht gegen Afghanistan

Berlin. Die feindliche Nachricht, als plane Rußland einen Angriff auf Afghanistan, wird aus Mostau entschieden widerlegt und betont, daß Rußland zu diesem Staate in gutnachbarlichen und freundschaftlichen Beziehungen stehe.

## Dr. Schacht u. Clodius in Bukarest

Wien. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Wirtschaftsbereiter Dr. Clodius sind nach Bukarest gereist. Am gleichen Tage reist Staatssekretär Dr. Welzberger nach Bukarest.

## Deutsches Torpedo

in Treibmine umwandelbar

London. Laut Meldung der Reuters-Agentur erfanden die Deutschen ein Fliegertorpedo, das, wenn es im Meere nicht explodiert, sich automatisch in eine Treibmine umwandelt. Man wolle die Engländer diese gefährliche Waffe unwirksam machen.

## Chinesen insultieren englischen Konsul

Schanghai. In Honan drangen 30 Chinesen ins Hotel ein, in welchem der englische Konsul zu Ostern abgestiegen war. Sie riefen „Nieder mit England“, doch verletzten sie den Konsul nicht.

## Neue deutsche Flakwaffe- und -Geschosse

London. Laut Erklärung eines Piloten, der am Angriff auf Suhl beteiligt war, werden die Deutschen neue Flakgeschosse an, die je 10 kleinere enthalten, und alle separat explodieren. Ein anderer gibt an, daß sie auch über eine neue Flakwaffe verfügen, die auf die Flugzeuge 15 Betarden auf einmal speien.

## Ung. Ministerpräsident erscheint auch beim Papst in Audienz

Rom. Der ungarische Ministerpräsident Graf Paul Teleki, der wie berichtet, Charfreitag morgens in der italienischen Hauptstadt eingetroffen ist, verbringt die Zeit von Sonntag bis Mittwoch mit Besuchen und Verhandlungen. Donnerstag aber wird er vom Papst in Audienz empfangen.

## Englisches Flugzeug

beschießt dänische Jagdgesellschaft aus Maschinengewehr

Kopenhagen. Das englische Außenministerium widerlegte die dänische Behauptung, als hätte ein englisches Flugzeug eine b-köpfige dänische Jagdgesellschaft aus einem Maschinengewehr beschossen. Demgegenüber wird in dänischen Amtskreisen festgestellt, daß die englische Herkunft des Flugzeuges unzweifelhaft erkennbar war.

## Keine Hochwassergefahr mehr im Banat

Die Binnengewässer werden in die Flüsse abgeleitet. — Seit 60 Jahren gab es noch keine solche Wassermengen bei uns

Nach den Tagen der unmittelbaren Hochwassergefahr gibt es, wie wir vernehmen, auch heute noch verschiedene, angestrenzte Arbeiten, um weite Banater Flächen von den Wassermengen zu befreien.

Vom Wasserbauamt erfahren wir folgende Einzelheiten über die Situation der Gewässer im Banat:

Die Wassermengen der Flüsse sind seit einigen Tagen in stetem Sinken begriffen. Dagegen sind an zahlreichen Stellen gewaltige Mengen von Binnengewässern zu verzeichnen und diese müssen zu verzeichnen in den nächsten Fluß abzuleiten.

Bei Kleinberegsfo ist man am Wert, das weitausgedehnte stehende Wasser in die Mibega abzuleiten. Zu diesem Behuf wurde der Damm des Flusses durchstochen. Große Wassermengen befinden sich in der Umgebung von Dragasina. Bei Ujfal wurde der Damm des Temesflusses durchstochen, um die Gewässer von Dragasina und Ujfal in den Fluß abzuleiten.

Es befindet sich dort eine scharfe Ecke zwischen Ujfal und der Bugiascher Bahnstrecke, die stark überflutet war. Es gelang bereits ungeheure Mengen, etwa 10 Millionen Kubikmeter Wasser, abzuleiten. Schon seit 8 Tagen wurde diese Abflussmöglich-

keit geschaffen und angewendet.

Oberhalb von Gilab ist ebenfalls viel stehendes Wasser vorhanden. Ebenso bei Tolbadia und Rudna; an diesen Stellen sind die mächtigen Bumpenanlagen ständig in Betrieb.

Eine weitere Überschwemmungsgefahr besteht gegenwärtig nirgends im Banat. Im Gegenteil, von Tag zu Tag verringert sich die Möglichkeit einer solchen. Zur Zeit der letzten Gefahr hatte man, wie es sich nun feststellen läßt, mit ungemein großen Wassermengen zu tun und war ein Wasserstand zu verzeichnen, der seit Jahrzehnten nicht zu vermerken war.

Seit dem Bestand der Wasserregulierungsanstalten, also seit 60 Jahren, war noch nie so hoch das Wasser, namentlich auf der Vega, Mibega und auf dem Sidabach, wie eben heute.

Gegenwärtig besteht keine weitere Gefahr und ist man in Fachkreisen der Meinung, daß im diesem Monat eine solche auch nicht mehr entstehen wird. In der Ebene ist kein Schnee mehr zu sehen und es ist auch kein Regenwetter zu verzeichnen. Im Gebirge ist allerdings noch viel Schnee vorhanden, dessen Schmelzprozeß nach einiger Zeit einsetzen muß. Da kann sich — etwa im April oder Mai — nochmals ein Hochwasser ergeben. Man ist aber der Meinung, daß dasselbe diesmal nicht mehr die Dimensionen annehmen wird, wie vor kurzem.

Nachdem man nach Möglichkeit bemüht ist, die größeren Binnengewässer abzuleiten und auch sonst der Abfluß einsetzt, muß man voraussetzen, daß die Schäden auf den Feldern nicht so groß sind, wie man es voraussetzte. Erfolgt der Abfluß des Wassers in Bälde, so können die überschwemmten gewesenen Gebiete noch eine entsprechende Ernte bringen.



Seien Sie unbesorgt Herr Sensesmann, die Madame bezahlt die Rechnung

## Chamberlain versucht sein Glück mit Umbildung der Regierung

Churchill wird „Verbindungsminister“

London. Aus gutinformierten englischen Kreisen wird bestätigt, daß Chamberlain die Osterferien hauptsächlich mit den Vorbereitungen zur Umbildung seiner Regierung verbrachte. Da er die Arbeiterpartei für die Regierung gewinnen will, soll der Parteikongreß sein Verhalten der Regierung gegenüber einer Überprüfung unterziehen. Es wird auch als sicher angenommen, daß Chamberlain im Rahmen der Regierung ein engeres Kabinet bilden wird, dem unter seinem Vorstuh Außenminister Lord Galtzag, Finanzminister Sir John Simon, Innenminister Sir Hoare Samuel und Winston Churchill, der seinen Posten als Marineminister aufsaßt, besetzen wird.

Das Marineministerium soll Lord Cheffield übernehmen und Churchill als Minister ohne Portefeuille die Verbindung zwischen dem Kriegs-

Marine-, Luft- und Handelsministerien, sowie dem engeren Kriegsstabnet aufrechterhalten.

Ung. Ministerpräsident erklärt

## Seine Besprechung in Rom keine Sensation

Rom. Da der ungarische Ministerpräsident, Graf Paul Teleki, den italienischen Herrscher mit Rücksicht auf die Osterfeiertage persönlich nicht erreichen konnte, ließ er ihm die Botschaft des ungarischen Reichsverwesers, Nikolaus Horthy übermitteln. Der Herrscher hat diese Botschaft durch ein herzliches Telegramm bereits beantwortet.

Den Pressevertretern erklärte Graf Teleki, er sei nur zur Erholung nach Italien gekommen, wobei

## Pension für arme Witwen und Greisinnen

London. Zur Binderung des Elends in England wurde ein Gesetz erbracht, laut welchem bedürftige Witwen sowie auch Greisinnen über 60 Jahren Staatspension erhalten. Bisher wurden schon über 300.000 zusammengeschrieben, die direkt hungerten.

keine Zusammenkünfte mit Graf Ciano und dem Duce keine Sensation bilden. Im Gegenteil, es wäre eine Sensation, wenn solche nicht stattgefunden hätten.

Weiters betonte er, er hätte mit dem italienischen Außenminister und dem Ministerpräsidenten keine Unterhandlungen, sondern Besprechungen geführt. Unterhandlungen können auch zwischen Feinden stattfinden, Besprechungen aber nur zwischen Freunden.

### Witze Nachrichten



Der Kostenanschlag der Statthalterei „Timis“ wurde mit 300 Millionen, darunter 24 Millionen Lei für Straßenbau für das Jahr 1940-41 festgestellt.

Auf der New Yorker Weltausstellung wurde für einen besonders schönen Pelz eines Platinfuchses 11.000 Dollar (5 1/2 Millionen Lei), bezahlt.

Die Gemeinde Großsankt Nikolaus zeichnete um 300.000 Lei Rüstungsstaatsgutscheine.

In Jasi wurden durch das letzte Hochwasser mehr als 1000 Häuser zerstört und 4500 Menschen sind obdachlos.

Bisher ließ unsere Regierung die Familien von mehr als 300.000 Konzentrierten unterstützen.

Eine amerikanische jüdische Kommission stellt den jüdischen Auswanderern aus Ungarn 300.000 Dollar zur Verfügung.

Sant Stocholmer Meldung wird Molotow am 29. März eine Rede halten, der außerordentlich große Bedeutung beigemessen wird.

Sant Erklärung des belgischen Kriegsministers verfügt Belgien über eine 70 Kilometer lange Befestigungslinie aus Stahl, die wirklich unüberwindbar ist.

Dem Duce wurde dieser Tage ein mit Alkohol und Pflanzenast betriebenes Flugzeug der Flugzeugfabrik Caproni mit vollem Erfolg vorgeführt.

Deutschland baut in Rom für die dortige Weltausstellung 1942 ein deutsches Haus.

Marschall Mannerheim wurde nach Amerika eingeladen, um dort an der finnischen Hilfsaktion teilzunehmen.

Im Neber waren in Lemeschburg bei den Eheflechtungen alle 15 deutsche Bräute und Bräutigame derselben Volksgeschlechts.

Die Donau ist in der Batscha ausgetreten und setzte über 200.000 Foch unter Wasser. Auch bei Bratisla wurden große Gebiete überschwemmt.

Für den überseeischen Verkehr werden demnächst gemeinsame Briefmarken herausgegeben, wodurch die Solidarität zwischen England und Frankreich vor die Augen geführt werden soll.

In der vergangenen Woche stellten die USA-Autofabriken 102.607 Wagen her, gegenüber 75.660 derselben Zeit in 1939.

In Saerbiaten (Nordschweden) wurden 10 Rentierherden durch eine Lawine getötet.

Sant einer Statistik des Reichsamtes wurden in den deutschen Großstädten in den letzten vier Monaten 50.000 Kriegsehe geschlossen.

Die Sowjets haben 4000 ha Wüstengebiet in Kirgisien (Mittelasien) durch einen Bewässerungskanal in fruchtbares Ackerland umgewandelt.

Umwelt Budapest, bei Maczleberesch, mußten auch während der Osterfesttagen 300 Erdbarbeiter (Kubitschen) und 100 Fachleute den stellenweise durchbrochenen Donaueindamm ausbessern und neue befestigen.

Nori Schöner, Steierdorf und Johann Pastab, Lemeschburg, sowie Grete Goldsmann und Wlaz Rager, Bankbeamter (Bankverein, Lemeschburg), haben sich verlobt.

In dem Gasthause Schimmerling in Lemeschburg brach an dem 35-jährigen Arbeiter Josef Antan die Lohmwur aus und mußte er mit einer Zwangsjacke abgeliefert werden.

## Zwangsaufenthaltort für Madgearu

Wegen Verstoß gegen die innere Befriedung



Teodoreacu-Braniste, Sigmund Birman, M. Solomon, Leopold Stern und Achille Saraga. Das Innenministerium wies auf

Bukarest. Die Bukarester Militärverwaltung verbot Freitag abend den gewesenen nationalsozialistischen Minister Virgil Madgearu, ferner Tudor

Grund eines Ministerratsbeschlusses dem gewesenen Minister Virgil Madgearu wegen seiner Agitation gegen die von der Regierung angestrebte innere Befriedung u. nationale Einheit einen Zwangsaufenthalt im Kloster von Bistritz (Komitat Balcea) an. Der Beschluß wurde mit Berufung auf das Gesetz zum Schutz der Staatsordnung erbracht.

## Ausfuhrverbot in England

für Lebensmittel und Viehfutter

London. Die englische Regierung erließ eine Verordnung, laut welcher aus England keiner Lebensmittel, das Viehfutter mitinbegriffen, ausgeführt werden darf. Die Verordnung tritt am nächsten Donnerstag in Kraft.

## Südtiroler deutsche Abordnung beim Duce

Bozen. Mussolini empfing gestern eine Abordnung jener 82.000 Südtiroler Deutschen, die in Italien bleiben. Bei dieser Gelegenheit widerlegt der Duce die Auslandsnachricht, als würden diese Deutschen nach einem anderem Gebiet Italiens umgesiedelt werden.



## Eismasse zerdrückt estnischen Dampfer

Dälo. Ein 1374-tonniger estnischer Dampfer wurde im Dälo-Fjord durch Eismassen zerdrückt und ist gesunken, seine Besatzung konnte aber gerettet werden.

## Neuer deutscher Arzt in Neuarab

Wie wir erfahren, übersteht der bisherige Arzt Dr. Alf. Glasch (ein Segenthauer) ab 1. April nach Neuarab, wo er seine Ordination in der Hauptgasse Nr. 164 beginnt.

## Die Dauerohle

eine neue deutsche Erfindung  
In Deutschland wird aus Abfallleder, das früher kaum verwendet wurde, eine Dauerohle hergestellt, die nur halb so teuer und dennoch viel dauerhafter ist, als die Naturohle.



Im URANIA-Kino spielt LILIAN HARVEY u. WILLY FRITSCH in dem geistreichen, humoristischen DEUTSCHEN Lustspiel zum totlachen „FRAUEN AM STEUER“ (Die Männer haben's leicht) weitere Rollen spielen: Leo Slezak, Georg Alexander, H. Junkermann

## 30 Prozent der Feldhasen und 20-25 Prozent des anderen Wildes im Banat fiel dem strengen Winter zum Opfer

Der lange Winter und der hohe Schnee, der, Wald und Felder im heurigen Jahr Monate hindurch bedeckte, hat unter dem Wild großen Schaden verursacht. Hasen, Störche, Rehe, Fasanen, Rebhühner, ja sogar Wildschweine und anderes Wild fielen der grimmigen Kälte u. dem Mangel an Futter zum Opfer. Es kam vor, daß man im Magen von verendeten Wildschweinen Schilf und Moos gefunden hat, was den Beweis liefert, daß das Wild in der schweren Not alles Auffindbare verschlang, nur um den Hunger zu stillen. Am meisten haben eben die Hasen gelitten und kann man den Prozentsatz der durch die Entbehrung verendeten Hasen mit einem Viertelteil ja selbst bis zu 30 Prozent des gesamten Standes in unserer Region angeben. Zu dieser Vernichtung trug viel dazu bei, daß es im Hasenstand einen beträchtlichen Teil von kranken Tieren gab. Die Krankheit wieder wird dadurch verursacht, daß die aus dem Altreich und dem Hochgebirge im Banat alljährlich erscheinenden Schafherden diese Krankheiten verschleppen. Die Hasen, die ihre Nahrung auf den Feldern suchen, werden von diesen Krankheiten angesteckt und bekommen

ein Leberleiden, das ihnen dann den Rest gibt. Nun kam zu alledem der schreckliche Winter der die Widerstandskraft dieser armen Tiere vollends gebrochen hat. Die Tiere irrten auf den vom Schnee dicht bedeckten Fluren und in den Wallungen herum, ohne Nahrung zu finden. Sie magerten ab und mußten schließlich verenden, da der geschwächte und kranke Körper nicht die genügenden Kalorien erzeugen konnte, um die Tiere am Leben zu erhalten. Genau so erging es z. B. auch Rehen und Störchen. Freilich war bei letzteren die Krankheitserscheinung nicht in so erhöhtem Maße festzustellen, doch auch die Störche

konnten die Schnee- u. Eisdecke nicht durchbrechen, vergebens scharrten die Tiere, die unter der Eiskruste war hart wie Panzer und so hatte man keine Nahrung. Selbst die Möglichkeit war ihnen nicht gegeben, die Ästen vor den Bäumen abzunagen, denn auch die Bäume waren zu Eis erstarrt. Ähnlich war auch das Massensterben unter dem gestorbten Wild und den Eingebügel. Fasanen, Rebhühner, Trappgänse und nahezu 20 Prozent verhungerte, so daß eine Auffischung des Wildbestandes nur so möglich wäre, wenn man ein Jagdverbot von mindestens 1-2 Jahren anordnen würde.

## Heerrichtung der vom Hochwasser beschädigten Strassen und Brücken bei Paulisch

Knapp vor Ostern wollte königlicher Statthalter Dr. Alexander Martia in Begleitung von Generalsekretär Dr. Georg Ciupe, Komitatspräsident Joneacu und Ing. Baia in dem Ueberschwemmungsgebiet im Arader Gau. Er besuchte die Gemeinde Paulisch und besah sich hierauf die

Landstraße, die von Paulisch aus nach Staroc, Covasna und Stria-Bilagosa führt. Diese Straße wurde stellenweise durch das Hochwasser der Marosa beschädigt. Der Statthalter ordnete die Wiederinstandsetzung der Brücken und Straßen an, welche Arbeit durch die Ortsbewohner zu verrichten ist.

# Ich zerbrech mir den Kopf



— warum die türkische Regierung, knapp vor Ostern so unerwartet alle ihre Schiffe aus dem mittelländischen Meer zurückgerufen hat und anordnete, daß sich alle nur in türkischen Gewässern aufhalten dürfen. Anfangs typte man auf ein russisch-afghanisches Konflikt, was jedoch beiderseits sofort dementiert wurde. Nachdem aber nicht nur Italien, sondern auch Deutschland und sogar Rußland für die Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan ist, konnte das türkische Rätsel immer noch nicht gelöst werden.

— über die Leidtragenden bei dem jetzigen Krieg. Ein altes Sprichwort sagt: Wenn zwei sich streiten, dann freut sich der Dritte, was immer der Fall zu scheitern pflegt. Während sich Deutschland mit England und Frankreich streitet, werden die Schiffe der Neutralen versenkt. Laut einer Statistik wurden bisher 163 Handelschiffe der neutralen Staaten mit einem Bruttotonnage von 457.257 Tonnen versenkt während Deutschland erst 29 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 164.322 verloren hat. England und Frankreich haben 159 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 47.343 Tonnen verloren. Die meisten Schiffe hat natürlich England 146 Stück mit 677.705 Tonnen, nachher Norwegen 51 Stück und Schweden 37 Stück verloren, während Frankreich nur 13 einbüßte. Schuld an dem ganzen ist natürlich England, daß sich einbildet, Beherrscher der Meere zu sein und die Ausfuhr nach Deutschland dadurch zu vereiteln sucht, daß es auch neutrale Schiffe kapernde. Deutschland zahlt England dies zurück und die Neutralen müssen entweder ihre Fahrten nach England einstellen oder an dem englischen Boykott teilnehmen.

— über die Sorgen der Städter, was man an fleischlosen Tagen essen soll, wenn das Sauerkraut, die Bohnen, Erbsen, Linsen, Eier, Kartoffel und insbesondere die Fische oder das Geflügel so teuer ist. Die Hausfrauen in der Stadt, die sich nicht noch im Herbst frugten, haben ihre Sorgen ausgerechnet, das billigste Essen, das Fleisch welches jeder so gerne isst, hat man verboten und zwei fleischlose Tage in der Woche eingeführt. Für die Reichen ist dies ja kein Problem. Es gibt viele Menschen, die noch nie am Freitag Fleisch gegessen haben, anderen wurde der Genuß von Fleisch ärztlich verboten. Auch gibt es solche — und dies sind vielleicht die meisten — die bei den schweren Zeiten mehr als zwei Tage in der Woche fasten mußten und oftmals überhaupt nichts gegessen haben, um nur Geld zum Holzkaufen zu haben, weil die Kälte weit bitterer als der Hunger ist. Immerhin ist die Lage bei dem sogenannten Mittelstand, der bisher noch nicht hungerte und sich so knapp, mit Ach u. Krach vom 1. bis zum 31. durchgeschlagen hat, nicht rosig. Für diesen Mittelstand war das Fleisch und die damit verbundene Suppe das billigste Essen, auf welches er nun verzichten muß. Wohl steht es ihm frei Fische oder Bachhendl zu essen, jedoch reicht sein Verdienst nicht dazu, daß er für ein Kilo besseren Fisch 200, ja sogar 400 Bel bezahlen soll. Selbst das Sauerkraut, welches im vergangenen Jahr noch 1—4 Bel kostete, erreichte die fünfjährige Höhe von 14—16 Bel, Bohnen die früher 8—10 Bel kosteten, sind heute neunmal höher so teuer und rote Rüben die man früher um 4—5 Bel auf dem Markt nachschaffen bekam. Kosten heute 15—18 Bel das Kilo und Mohns hemelt mehr, daß man in Bukarest mit den Verhältnissen im Lande zu wenig vertraut ist und es nicht weiß, daß es derzeit wohl Schnee, aber noch kein Gemüse auf den Feldern gibt. Wenn man daher diese Verordnung um zwei Monate später, in einer Zeit bringt, wo die Neuarader bei uns Bel anderen Städten und den Gemeindefürsorge

# Leiche des bei Kleinbettscherer Ertrunkenen gefunden

Die Leiche des Neufemtescher Bauern Koloman Kostoni, der am 14. März aus Billed kommend, wohin er Schweine geführt hatte, im Hochwasser des Rhatad-Baches samt Hochwasser des Rhatad-Baches samt seinen zwei Pferden bei Kleinbettscherer ertrunken ist, wurde nun einige hundert Meter von der Esola-Buka, gefunden.

# Jeder gute Deutsche

abonniert die „Arader Zeitung“. Sie kämpft unerschrocken für Wahrheit und Recht der hier lebenden deutschen Volksgruppe.

# Fettschweine 36 Bel in Loozin

Von der Looziner Erzeugergenossenschaft wurden in der vergangenen Woche Fettschweine zu Bel 34.50 und Sauen zu Bel 31.50 das Kilo Lebendgewicht verkauft. In dieser Woche kommen Schwertschweine von 140 kg aufwärts zu Bel 36 zur Verladung.

Wlaustein — 150 Meterzentner — und Klübenstein ist in Loozin angelangt. Wlaustein kostet 50 Bel.

# Zeit 21 Jahren Faschismus

Rom. Heute wird in ganz Italien, Albanien, Aethiopien und auf allen italienischen Kolonien die 21. Jahreshöhe der Gründung des Faschismus gefeiert. Die italienische Presse betont, daß

in den vergangenen 21 Jahren die faschistische Idee siegreich vorgegangen und die einzige Idee sei, welche Europa den Frieden und Italien seine Größe sichern kann.

# Generalversammlung der Arader Allg. Sparkassa A.-G

Wohle als 3 Millionen Reingewinn einem schönen Reingewinn von drei Millionen 145.203 Bel ihre Bilanz abschließen konnte. Den Aktionären Dividende ausbezahlt und der Ueberfluß auf das kommende Jahr vorgebußt. Nachdem die Generalversammlung einstimmig den Bericht der Direktion und den Erläuternden Worten des Generaldirektors Desiderius Farago zur Kenntnis nahmen, wurde die Leitung sowie der Aufsichtsrat wieder neu gewählt.

# Julius Maniu kann nicht an den Senats-Sitzungen teilnehmen

Der Kassationshof lehnte seinen Prozeß gegen das Senats- und Ministerpräsidentium ab

Bukarest. Der Kassationshof befaßte sich mit dem administrativen Prozeß, welchem der gewesene Ministerpräsident Julius Maniu gegen das Senatspräsidentium und das Ministerpräsidentium angestrengt hat. In diesem Prozeß führte Julius Maniu dagegen Beschwerde, daß ihm nicht das Recht erteilt wurde, an den Sitzungen des Senates als Senator von Rechtswegen teilzunehmen, ohne in der Uniform der Front der Nationalen Wiedergeburt zu erscheinen und die Königsstreue, die Respektierung der

Verfassung und auf die Verteidigung der Landesgrenzen abgelegt zu haben.

Im Sinne des Gesetzes vom 5. Juni 1939 haben sowohl das Senats- wie auch das Ministerpräsidentium gegen diesen Prozeß die Einwendung der Unzulässigkeit erhoben. Der Kassationshof hat nun folgende Entscheidung gefällt:

Der Kassationshof gibt der Einwendung des Senatspräsidentiums und des Ministerpräsidentiums Raum und lehnt deshalb sowohl den durch Julius Maniu eingeleiteten Verwaltungsprozeß wie auch die Anfangsaktion des Klägers einleitete, ab.

Die Folgen dieses Kassationshofentscheides sind: Der Verlust des Rechts zur Ausübung seines Senatsmandates für Julius Maniu auf die Dauer der gegenwärtigen Legislaturperiode. Der Artikel 5 des Gesetzes über die Eidesleistung der Parlamentarier und Senatmitglieder vom 5. Juni 1939 bestimmt nämlich, daß jene Senatoren von Amtswegen, die den vorgeschriebenen Eid nicht ablegen, nicht ihr Mandat in dieser Gesetzgebenden Körperschaft ausüben können.

nicht mehr wissen, was sie mit dem vielen Gemüse machen sollen, dann hätte gewiß kein Mensch eine Einwendung gegen die Fasttage gehabt. Im Gegenteil: unsere Hausfrauen wären froh gewesen, weil sie Grund und Ursache gehabt hätten ihren Männern je öfter billiges Gemüse vorzusetzen und auch die Neuarader hätten eine Freude gehabt, weil die „Herrischen“ so tapfer in das Gemüse beißen. So ist es aber eine schwere Sache mit dem Fasten und man wird gezwungen sein, die Vorräte aufzuheben . . .



Man kann auch ohne

Salz kochen, aber schmecken wird es nicht, denn Salz gehört nun einmal dazu. Ebenso gehört der Franck-Kaffeezusatz zu jedem Kaffee.

Deutschland vermittelt:

# Nichtangriffspakt zwischen Rumänien-Rußland-Ungarn-Bulgarien

Deutschland-Rußland-Italien garantieren die Unantastbarkeit der rumänischen Grenze

Berlin. Deutsche diplomatische Kreise erklären, daß das Reich sich jetzt dem russisch-finnischen Frieden in einer weitläufigeren diplomatischen und militärischen Lage befindet, als zu Beginn des Krieges.

England verhalte sich vollkommen defensiv und

Deutschland arbeitet daran, einen Nichtangriffspakt zwischen Rußland und Rumänien einerseits, sowie Rußland und Türkei, Rumänien und Ungarn wie auch Rumänien und Bulgarien zustande zu bringen,

was den Krieg auf die Westfront beschränken würde. Hier aber wird dann Deutschland eine Kraftaktion gegen die Maginotlinie durchzuführen, um die alliierten Kräfte zu zerschmettern.

Obzwar Deutschland noch nicht von allen in Frage stehenden Staaten eine diesbezügliche hundertprozentige Zusage zum Abschluß dieser Nichtangriffspakte erhielt, stimmte jedoch — was die Hauptsache ist — Rußland bereits zu, so daß die Unterzeichnung eines derartigen Paktes mit Außenminister Gasencu bevorsteht. Mit Ungarn verhandelt in diesem Sinne nun noch Italien und die Vermittlerrolle in Bulgarien wird Rußland übernehmen.

Wenn diese Nichtangriffspakte nun nach den Osterferien unterzeichnet sind, werden alle Balkanländer gestiftet auf die Garantien Deutschlands, Rußlands und Italiens einen Großteil ihrer konzentrierten Truppen abrufen und in erhöhtem Maße der Feldarbeit widmen, so daß Deutschland alle notwendigen Rohprodukte von dem Balkan beziehen kann.

**ASTHMATIKER** nehmen seit 30 Jahren **PUHLMANN-TEE**  
In allen Apotheken! Orig.-Packg. Bel 106 und 144, Droguerie Josef Krayer und Sohn, S. A., Timisoara, Piata Bratianu No. 3. Tel. 842/a.

# Einfuhr von Baumwolle aus Südamerika und Afrika

Bukarest. Nach amtlichen Angaben konnten die Textilindustrien durch Vermittlung des Außenhandelsamtes in der letzten Zeit über 400 Tonnen Rohwolle aus Uruguay und Südafrika einführen.

# Noch 21.000 Ochsen für Frankreich

Bukarest. Wie dem „Universul“ gemeldet wird, hat das Außenhandelsministerium einigen jüdischen Exporteuren eine Ausfuhr von Pferden und etwa 21.000 Ochsen für Schlachtzwecke nach Frankreich genehmigt.

# Stiermarkt in Bogarofsch

Der diesjährige Frühjahrsmarkt in Bogarofsch, wird am 30. März abgehalten. Es werden auch Nichtsynbitatistiere zugelassen. Den Gemeinden ist die Möglichkeit geboten ihren Stierbedarf auf diesem Markt einzudecken.

Das beste deutsche Lustspiel der letzten Zeiten

# Die Frau am Steuer

Mit Lilian Garben, Willy Frisch, Leo Schlegel und Georg Alexander in den Hauptrollen. Um 6, 7.15 u. 9.15 Uhr.

## Allelei von 2 bis 3 Reine englische Vlieger beim Angriff auf der Insel Gylt

Frl. Marianne Hasenfranz, Lehrerin und Wilhelm Hofgärtner, Beamter der „Agraria“ in Temeschburg haben sich verlobt.

Die gestern aus dem finnischen Krieg zurückgekehrten ersten russischen Truppen wurden in Beninograd unter großen Feierlichkeiten empfangen.

In Sobrin führte am Sonntag Rudolf Szalasky, Beamter der Prohaska-Mühle in Großsanktmitolaus, Frl. Magdalena Zeller zum Traualtar.

In Stanclova hat sich der 56-jährige Gewohnheitsstrinker, Joca Pitti, auf dem Dachboden seines Hauses erhängt.

In Temeschburg hat der 27-jährige Tagelöhner Paul Farago im Streit wegen dem Osterkuchen seinen 57-jährigen Vater Stefan Farago erstochen.

Propagandaminister Clureacu gab eine Erklärung der Regierung ab, laut welcher Parlamentsreden nicht zensuriert werden dürfen.

In Neuarad verlobte sich Kamerad Friseur Anton Adam, ein geborener Kreuzfütter, mit Fräulein Maria Belinta.

In Sobrin wurden bisher 75 Fische für Sonnenblumen-Anbau gezeichnet.

In Pestscha ist der 82-jährige Stefan Marton wegen einem unheilbaren Leiden in den Brunnen gesprungen und konnte nur mehr als Leiche aus demselben gezogen werden.

In Kanada fanden gestern die Parlamentswahlen statt, wobei es zu mehreren Zusammenstößen kam. Das Auto des Ministerpräsidenten wurde von Demonstranten angegriffen und der Ministerpräsident selbst bekam einen Verbrennungsschlag.

In Besal ist Valentin Stein plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Ab 1. April tritt die neue 2-prozentige Umsatzsteuer für alle getätigten Verkäufe in Kraft.

London. Erst jetzt stellt es sich heraus, daß der Angriff auf die Insel Gylt nur eine Demonstration zur Beruhigung des englischen Unterhauses war, wo nach dem deutschen Luftangriff auf Scapa Flow große Erbitterung herrschte. Um den Abgeordneten im Unterhause etwas vorzumachen, gab das Luftfahrtministerium Befehl, daß 14 kanadische, 7

australische, 1 afrikanisches, 7 neuseeländische Vlieger die Insel Gylt angreifen sollen.

Die Kolonialvlieger welche ihren Jungfernflug machten, haben dann — wie es sich herausstellte — die meisten Bomben ins Meer und auf die Felder in Dänemark geworfen, so daß der verursachte Schaden auf der Insel Gylt ganz bedeutungslos ist.

## Storch Adebar in Kreuzstätten

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der Kinderbringer Adebar innerhalb fünf Tagen viermal Kreuzstätten besuchte und Kindlein in die Wiege legte. Nun machte er wiederum Eiernfreude und klopfte bei drei Familien an. Es wurde geboren dem Kameraden Landwirt Martin Jäger und Frau Käthe geb. Weiskärber ein Mädchen, namens Else Susanne; dem Kameraden Landwirt Matthias Benhardt und Frau

Diese geb. Zint ein Mädchen, namens Hildegund und dem Kameraden Schmiedmeister Ludwig Harnisch und Frau Franziska geb. Binger ein Mädchen, namens Friede Grete.

Wenn es in der kleinen Gemeinde Kreuzstätten in diesem Tempo vorangehen wird, so wird man sie bald unter die Großgemeinden zählen können.

## Ungarn für Zusammenarbeit und Frieden

Berlin. Die deutsche Presse widmet dem Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten, Graf Paul Teleki in Italien große Aufmerksamkeit. Bisher wohl dessen Privatcharakter betont wird, mißt man ihm dennoch außenpolitische Bedeutung zu. Die „Eisener Nationalzeitung“ (Bärings) Blatt) betont, die ungarische Außen-

politik sei in dem einzigen Wort: „Zusammenarbeit“ (mit der Achse) zusammenzufassen.

Das Blatt bringt auch die Feststellung des Mussolini-Blattes „Giornale d'Italia“, daß die Friedenspolitik Ungarns sein internationales Ansehen stark gehoben hat.

## Der Lohnkonflikt in den Ferdinand-Nadrag-Werken beigelegt

Die Verhandlungen im Lohnkonflikt der Ferdinand- und Nadrag-Werker-Arbeiter wurden abgeschlossen und zeitigten einen neuen Kollektivvertrag auf ein Jahr. Es wurde eine 10- und 20-prozentige Lohnerhöhung zuerkannt, ferner die Dotierung der Überstunden und Beach-

tung der Sonntagsruhe. An Sonntagen und Feiertagen getätigte Arbeit wird mit einem 25-prozentigen Zuschlag bezahlt. Die Arbeiter erhalten zum Kostenpreis Lebensmittel sowie Brennholz. Erholungsurlaube mit Lohnzahlung werden in Zukunft nach der Dienstzeit gewährt.

## Deutscher Dampfer torpediert und ausgeraubt

Kopenhagen. In ganz Dänemark herrscht große Aufregung darüber, daß an der Küste von Jütland der deutsche Dampfer Hugo Zinnens von einem englischen Kriegsschiff torpediert, der Kapitän entführt und das Schiff ausgeraubt wurde.

## Nach Meynaud folgt: Militärregierung in Frankreich?

Paris. Wie das rechtsradikale Blatt „Action Francaise“ wissen will, ist es nicht ausgeschlossen, daß in Frankreich schon in allernächster Zeit mit Marschall Petain an der Spitze eine Militärregierung gebildet wird.

## Hundeplage in Kefasch

Aus Kefasch wird uns geschrieben: Nach einer längeren Pause wurde unsere Gemeinde wieder von wütenden Hunden heimgesucht. Es wurden mehrere erwachsene Personen und Kinder von einem tollwütigen Hund gebissen. Die Betroffenen wurden nach Zugosch geschickt, wo das Klausenburger Pasteurinstitut eine Filiale hat, so daß die infizierten Personen nicht mehr den weiten Weg nach Klausenburg machen müssen.

Schlamm ist es aber, das man andere und zwar herrenlose Hunde gebissen wurden, über die man keine Kontrolle hat. So, daß nach einiger Zeit wahrscheinlich neue Fälle auftreten werden.

Corso - Kino Arad Telefon: 20-65. Es kommt der grossartige, deutsche, musikalische Film mit HELI FINKENZELLER, MARTE HARELL, FITA KENKHOF, HANS MOSER, THEO LINGEN, PAUL HÖRBIGER, Regie von Geza Bolvary

# OPERBALL

In Ungarn und Jugoslawien sind zwischen der Donau und Theiß 200.000 Foch Uferfeld überschwemmt.

Bei einem Großfeuer in Galatz wurden 6 Geschäfte eingedäschert. Der Schaden beträgt mehr als 4 Millionen Lei.

Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident Stancikof, ist gestern im Alter von 76 Jahren gestorben.

An der nordrussischen Küste wurden gestern einige Leichen und die Trümmern von drei englischen Flugzeugen angeschwemmt.

Den Sodawasserfabrikanten wurde gestattet, auch an Sonntag- und gesetzlichen Feiertagen zu arbeiten. Die Angestellten bekommen abwechselnd in der Woche einen freien Tag.

In Bularest wird eine große Schuhfabrik errichtet, die täglich 500 Paar Balanischen und 200 Paar Bibilschuhe erzeugt.

In Sobrin wurde das Jungmädchen Barbara Burger (297) zur Ortsmädchelführerin der D. J. Mädelschaft ernannt.

Die gewesene Leiterin der Arader Berth-Sprachschule, Maria Kun, wurde nun neuerdings wegen Hochstapeler und Furchendiebstahl vom Saimarer Gerichtshof zu 1 Jahr Kerker verurteilt.

In Verlokhova ist am Ostersonntag abends Frau Elisabeth Dutschak geb. Winger, Gattin des gew. Vizeobmanns des Schwäb. Landwirtschaftsvereines, Josef Dutschak senior im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden gestorben.

## Arader Kreisleitung beim Komitatspräsident

Arad. Gestern machte seitens der Kreisleitung der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien, Kreisobmann Karl Anton, Kreis-V.V.F.-Leiter Sepp Hohn und Kreisgeschäftsführer Viktor Kun, die Aufwartung bei dem neuen Komitatspräsidenten Dr. Julius Joneacu und begrüßten ihn im Namen des Arad-

## 16-jähriger Junge in der Bohn'schen Biegelei geköpft

In der Hasfelber Bohn-Biegelei geriet der 16-jährige Hilfsarbeiter Matthias Eichert so unglücklich zwischen zwei Waggoneis, daß ihm der Schädel zu Drei gequetscht wurde.

## Unfälle der gestrigen Präsidentenwahl in Bolivien

In Bolivien versuchte ein Oberleutnant einen militärischen Putsch durchzuführen, der jedoch mißlungen ist. Einige Anführer wurden um einen Kopf kürzer gemacht.

## Der 5. Winter in der Bulowina

Gjernowitz. In den nördlichen Teilen des Landes ist der Winter wieder zurückgekehrt. In der Bulowina ist so viel Schnee gefallen, daß die Motorzüge auf den Strecken Lutzen-Schit und Branceni-Orna aus dem Verkehr gezogen werden mußten.

## Luftverkehr Arad-Berlin und Arad-Bularest

Arad. Mit heutigem Tag wurde der Luftverkehr seitens der Luftwansa zwischen Berlin-Bularest wieder aufgenommen und die Flugzeuge verkehren täglich auch über Arad. Man kann demzufolge jeden Montag, Mittwoch und Freitag nach Berlin und an den anderen Tagen von Berlin nach Arad bezw. Bularest fliegen.

## Stemens-Schudert baut Telefon der Statthaltertschaft

Temeschburg. Die Installation der Telephonanlage im neuen Gebäude der Statthaltertschaft Temesch wurde der Bularester Niederlassung der Firma Stemens-Schudert übertragen. Die Arbeit kostet 1.594.000 Lei.

## Die Waffenfabriken Stoba und Steyer

Die nun ausschließlich für den Staat arbeiten, haben fusioniert.

## Wieder Riesenfeuer im Bloeftier Petroleumgebiet

Bloefti. In Blesfa brach gestern ein großes Feuer aus, das einen beträchtlichen Schaden anrichtete. Infolge der Unachtsamkeit des Arbeiters Nicolae Moscu fing eine Bretterbude Feuer und die Flammen griffen auf eine in der Nähe befindliche Petroleumsonde über. Die Feuerwehr von Moreni hat nach mehrstündiger Arbeit den Brand gelöscht. Der Schaden wird auf über eine Million Lei geschätzt. Moscu wurde verhaftet.

## In der tschechischen Gemeinde Land wurden gestern Nacht 5 deutsche Soldaten ermordet.

Die Waffenfabriken Stoba und Steyer die nun ausschließlich für den Staat arbeiten, haben fusioniert.

## Die Petroshener Kohlengrubenwerke haben die Bewilligung zur Schürfung nach Gold

umwelt der Gemeinde Baita (Saimar) und bei Baia-Mare erhalten.

## In Barjask ist nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren Frau Barbara Burger geb. Kleitsch gestorben.

In der Verlokhova verlor der Banatica-Direktor Franz Burger seine Mutter.



Camille Chautemps

der Stellvertreter des neuen französischen Ministerpräsidenten Reynaud.

### Frankreich bekommt

freiwillige USA-Chauffeure

New York. Gestern trat die erste Gruppe der amerikanischen freiwilligen Kraftwagenführer die Reise nach Frankreich an. Sie werden dort auf mobilen Feldspitälern Dienst leisten.

### Eisenbahnkarambol zu Ostern

Am Charfreitag ist infolge dichten Nebels der Belgrad-Budapester Schnellzug unweit der Gemeinde Zauluca mit einem Lastzug zusammengestoßen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert, einige Waggons schwer beschädigt und mehrere Personen erlitten Verletzungen.

### England kauft

auf dem Balkan Lebensmittel um jeden Preis

London. Der Versorgungsminister Croft, berichtete in der gestrigen, letzten Sitzung des Unterhauses vor den Osterferien, England werde in den Balkanländern je größere Mengen von Lebensmitteln aufkaufen. Ueber die Preise befragt, erklärte er, daß die Preise keine Rolle spielen dürfen. Ein neuerer Kniff gegen Deutschland.

### Herabsetzung der städtischen Steuer: in Arad

Die Arader Stadtleitung wird im Kostenboranschlag für das kommende Jahr 1940-41 die städtische Eiszacksteuer welche 200 Prozent betragen haben, deshalb um die Hälfte herabsetzen, weil die Bevölkerung bei der schweren Wirtschaftslage diese horrend Steuer nicht bezahlen kann.

### Deutsche Wander-Epitolaler

Berlin. Da in den Ostmark die Bevölkerung auf den Almern durch Aerzte schwer erreichbar ist, beschloßen die deutschen Gesundheitsbehörden, für diese „Gesundheitswagen“ in Verkehr zu setzen. Während in diesen nur je ein Arzt und eine Pflegerin Platz nehmen wird, wird seine medizinische Ausstattung die vollkommenste sein.

### Mehlmangel in Jugoslawien

In Jugoslawien ist ein beginnender Mehlmangel fühlbar. Die Bäcker bekommen von den Mühlen kaum den Viertelteil ihrer Bestellungen.

Es kommt kein Weizen auf den Markt, und eine der größten Mühlen die täglich 12-16 Stunden arbeitete, reduzierte die Arbeit auf sechs Stunden.

Seit der letzten Maximierung des Mehles ist der Weizen im Preis bedeutend gestiegen.

### Neuer Polizeiquästor in Arad

Arad. Gestern berichteten wir, daß der gemessene Temeschburger Polizeiquästor Ovidius Gritta sein Amt übergeben hat und nach Großwardein übersetzt wurde.

Der bisherige Großwardeiner Präsekt Dr. Nle Reo wurde nach Arad übersetzt u. das Amt von dem nach Alba-Iulia übersetzten Arader Polizeiquästor Alviu Wurgau übernommen.

## Der Papst würde an einer deutschen Friedensoffensive teilnehmen

Vatikanstadt. Vatikanreise widerlegen die Pressenachrichten, als hätte der Papst den Westmächten mitteilen lassen, daß er nicht geneigt wäre, an einer etwaigen deutschen Friedens-

offensive teilzunehmen.

Bei der jetzigen Lage wird Deutschland den Heiligen Stuhl nicht auf die Probe stellen, denn im Reich wird über den Frieden überhaupt nicht gesprochen.

## Amerika baut Uebersee-Bomber

Riesenflugzeuge, die ohne Landung von Amerika nach Europa und zurückfliegen können

Washington. Die Militärbehörden teilen mit, daß in den Betrieben der Flugmaschinenfabrik „Douglas Aircraft Corporation“ das größte Militärflugzeug der Welt gebaut wird. Die Arbeiten sind bereits vorgeschritten und diese Maschine wird von 4 Motoren getrieben und hat das Gewicht von 70 Tonnen. Es kann den Flugweg aus Amerika nach Europa und zurück ohne Zwischenlandung zurücklegen. Der erste Flug soll bereits in diesem Sommer unternommen werden.

Der neue amerikanische Bomber kann, angeblich, 28 Tonnen Bomben mit sich führen und die Motore haben 6000 Pferdekraft. Die Maschine hat einen Aktionsradius von 10.000 Kilometern, während die Stunden-geschwindigkeit 450 Kilometern beträgt. Die Bedienungsmannschaft des neuen Flugzeuges besteht aus 10 Personen.

## Die Rechnung von Scapa Flow beträgt fast 420 Millionen Reichsmark

Der Schaden auf der Insel Sylt bloß 12.000 Rmk.

Berlin. Die Rechnung über den Schaden, welcher durch die deutsche Luftwaffe im Kriegshafen von Scapa Flow angerichtet wurde, wird der englische Marineminister, Winston Churchill, gewiß hinter den Spiegel stecken. Laut englischer Einberaumung kostet ein einziges Schlachtschiff 150 Millionen Reichsmark.

Wenn man nun die letzten Gesamtverluste in diesem Kriegshafen berechnet, betragen diese insgesamt 19 Millionen 775.000 Reichsmark.

Der Rachenangriff, als Erwiderung auf die deutsche Insel Sylt, verursachte demgegenüber bloß 12.000 Reichsmark.

## Deutschland garantiert den ganzen Kohlenbedarf Italiens

Rom. „Popolo di Roma“ veröffentlicht von seinem Berliner Korrespondenten einen Bericht, laut welchem

Deutschland die ganze Kohlenversorgung von Italien garantiert. Bisher lieferte Deutschland von dem italienischen Kohlenbedarf von 12 Millionen Tonnen bereits 8 Millionen ab und weitere 2 Millionen werden aus

Polen und aus anderen Teilen des Reiches geliefert.

Es werden monatlich 1 Million Tonnen über die Alpen nach Italien befördert, wozu 6 Eisenbahnlinien zur Verfügung stehen.

Die englischen Nachrichten, als würde Italien mit England zur Lieferung von 10 Millionen Tonnen in Verhandlung stehen, sind also falsch.

## Die Reservisten grüßen ihre Heimat

Folgende Soldaten und Reservisten aus unseren deutschen Gemeinden senden ihren Familienangehörigen, Verwandten und Kameraden die herzlichsten Grüße:

Hans Balmert (Beschenowa), Jakob Blaser (Großscham), Martin Bach, Sepp Klein (Gäßfeld), Fritz Diebus, Jakob Erl, Jakob Schmieß Michael Splitt, Jakob Almenbinger (Leblino), Matthias Theres, Nikolaus Wels (Kleinbetschere), Fritz Scherer (Birba), Hans Roth (Erlbaumter), Hans Rausch (Ulm), Georg Batsch (Schag), Georg Zebra (Kalltscha).

Ing. Franz Wehenrath (Mühlendorf), Martin Noel, Hans Hef, Adam Kräutlich (Neuarab), Heinrich Dallauer, Nikolaus Wehr, Matthias Georg, Franz Schütz (Gertianisch), Josef Sirtl, Franz Eibolt, Franz Eisele I, Franz Eisele II, Franz Neff (Saberlach), Jakob Frier (Goboni), Michael Dackhorn (Blumenthal), Josef Rilscher, Franz Rutschera (Alexanderhausen), Hans Kühn, Hans Kemmel (Neufantpeter), Jakob Wäcker (Deutschantpeter), Josef Lichtfuß, Hans Firling (Ostfemisa), Michael Ruck (Mortfeld), Hans Mohr (Königsanab), Franz Wappert, Josef Bach (Kleinbetschere), Franz Heinz (Dolag), Peter König (Schabar), Martin Heinz, Johann Kunz, Johann Hirsch (Lichtening), Anton Schummer (Tolbavia), Nikolaus German (Woiwet), Peter Wehner (Johannisfeld), Peter Bilo (Obad), Georg Barbeck, Nikolaus Krämer (Reglewitich), Wenzel Hed (Morawitsa), Peter Weber (Wargasch), Alois Arlsamer (Orzdorf), Franz Krepper (Gertianisch), Franz Poplar (Balowa), Adam Rüdert, Sepp Silde (Großschaga), Franz Scheuer (Fahrmart),

Matthias Müller (Sackelhausen), Heinrich Kreier (Mira), Franz Federpiel (Warrabhausen), Michael Breuer (Kisteleb-Kelkel), Jakob Birsch, Nikolaus Matthias (Gier), Hans Schütz (Tschene), Nikolaus Schlauch (Janova), Michael Birlika (Darowa), Josef Reusach, Michael Dornbach (Grabag), Peter Winell (Großschaga), Adam Knapp, Adam Bauerwein (Gutenbrunn), Joh. Hopp (Neudorf), Heinrich Bittner (Hilbisch), Matthias Duding, Martin Schawille (Königschhof), Karl Denal (Gertschan), Peter Kühn (Kleinantpeter), Nikolaus Klobbler (Wiesenthal), Martin Luffig (Arabsantmartin), Andreas Heinein (Galscha), Hans Ruznizer (Neuarab), Martin Schachmann (Kleinbetschere), Nikolaus Stimpl (Reglewitich), Michael West (D-Stamora), Johann Reiter (Neubausch), Anton Burger (Santanna), Josef Mettsch (Wetschhausen), Josef Schwarz (Gäßfeld), Hans Schobert (Morawitsa), Kaspar Kubermann (Barag), Hans Benz (Wiesling), Lauer Sackelhausen, Anton Eick (Deutschantpeter), Philipp Brucker (Woltegg), Wenzel Ludwig (Darowa), Michael Filips (Großantntololau), Georg Hägale (Erlbaumter), Anton Götter (Wanda), Nikolaus Krohn (Großdorf), Georg Had (Deta), Peter Hartmann (Engelbrunn), Wendel Hanecker (Glogowag), Fabian Barth (Neudorf), Wenzel Spid (Gäßfeld), Adam Oppermann (Morawitsa), Sebastian Ebner, Franz Wagner (Fahrmart), Fritz Josef (Wentschel), Hans Karle, Matthias Wenzig, Franz Eib, Wenzel Kramer (Misch Kotre (Gäßfeld), Josef Schriffert (Dlaka), Johann Lasi (Grabag), Peter Wolf, Karl Jeremits (Wargasch) und Johann Jung (Arabsantmartin).

## Kälte in Europa — Wärme in Grönland

Kopenhagen. Während der Winter in ganz Europa ungewöhnlich hart und anhaltend gewesen ist, hat, wie die Grönlandische Verwaltung in Kopenhagen mitteilt, im Februar schönes, mildes und windstilles Wetter auf Grönland geherrscht.

Die Durchschnittstemperatur hat 8,6 Grad Celsius über der Normaltemperatur gelegen und mehrere Niederlassungen in Westgrönland haben bis zu 10 Grad Wärme erlebt. Von Ostgrönland werden ähnliche klimatische Verhältnisse gemeldet.

## Wegen Petroleummangel

mit Schnaps beleuchtet

Da das Petroleum in Jugoslawien immer teurer wird, haben die Bayern in der Umgebung von Semederevo den nicht alltäglichen Versuch unternommen, ihre Lampen mit Sälwowitz zu füllen. Und siehe, der Schnaps brennt tadellos, er soll sogar einen noch helleren Schein geben, als das Petroleum.

Dieses „Pflaumenpetroleum“ hat außerdem noch den Vorteil, daß man das Licht, wenn man es nicht mehr benötigt sogar — austreten kann.

**Der Frühjahrsversand**

beginnt

Wer gleich bestellt,

bekommt seine

Pflanzen rechtzeitig.

**AMBROSI, FISCHER & CO.,**

Umb. Sub. Uba.

## Glogowager Mühlenbesitzerin in Lovrin gestorben

Wie man uns aus Lovrin berichtet, ist dort die Glogowager Mühlenbesitzerin Witwe Michael Leitinger, geb. Anna Bislger, nach langem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben. Die Verstorbene wurde von Lovrin nach Glogowag überführt und Mittwoch beerdigt.

In der Verstorbenen betrauert der Lovriner Mühlenbesitzer Wbalbert Zappe seine Schwiegermutter und die Brüder Leitinger in Glogowag ihre Mutter.

## Neuarader Bauernwagen

rumliert Bukarester Auto

Arad. Gestern erstattete ein Bukarester Autobesitzer bei der hiesigen Polizei gegen den Neuarader Landwirt Johann Hartmann (Str. Brantianu 15) die Anzeige, daß er mit seinem Pferdegespann am Samstag nachmittag um halb 5 Uhr auf sein vor einem Hause stehendes Auto gerannt ist und dieses beschädigte.

## Franzdosfer in Temeschburg verhaftet

Der Franzdosfer Einwohner Peter Fiat hat in Temeschburg mit dem Minderjährigen G. B. eine Art erfinden, mit welcher es ihm gelang, den vor dem „Terminus“ stehenden Automatenkasten zu öffnen. Es befanden sich in demselben verschiedene Gegenstände, die man gewinnen konnte. Die beiden haben mehrere dieser Gegenstände, im Werte von 3000 Lei gestohlen. Die Tat wurde jedoch bemerkt und die Diebe der Polizei eingebracht.

### Arader Marktpreise

Am letzten Arader Markt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 5-6, neue Kartoffel 15, Zwiebel 4-5, Bohnen 20, Linsen 22 Lei das Kilo. Rettig 8, Knoblauch 30, Pasternak 12, Petersilie 12 Lei das Büschel. Nessel 12-15, Nüsse 24, gepulverte Nüsse 60 Lei das Kilo. Kürbis 16, Kopfsalat 12-14 Lei das Stück. Milch 5-6 Lei das Liter, Kuhfläse 20, Schaffläse 40, Butter 120 Lei das Kilo. Eier 2-230, Zitrone 4-5 Lei das Stück. Eruthühner 500, Hühner 140-200, fette Gänse 500-650, magere Gänse 200-270, Lauben 35, fette Enten 400 magere Enten 220 Lei das Paar.

# Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.  
Von D. Gerde

(38. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Chinesische Lokomotiven sind froh, wenn sie genug Dampf haben, um sich Bewegung zu machen, geschweige denn zwanzig dicht gefüllte Waggon nachzuziehen. Unter 30 Stunden Verspämung tun sie es nicht. Zuerst hatte ich Platz auf einem chinesischen Dampfer genommen. Der fuhr aber nicht aus. Er hatte keine Kohle. So nahm ich für unsere „Miso Maru“ eine Kabine.

„Was heißt eigentlich Maru?“ fragte Grete Dr. Spindler. „Da jedes japanische Schiff so heißt, wird es wohl „Schiff“ heißen.“

„Mir nicht“, lachte Dr. Spindler. „Maru heißt rund. Ich lebe jetzt bereits fünf Jahre im Osten und weiß heute noch nicht, warum die Japaner ihre Schiffe so nennen.“

„Wo geht man in Tientsin essen?“ wollte ein anderer Reisender wissen, der von dem Herrn an seiner Seite Mr. Blanden genannt wurde.

„Das kann ich Ihnen genau sagen“, gab Mr. Spindler zur Antwort, der anscheinend China wie seine Tasche kannte. „Im Imperial-Hotel, und wenn Sie das Bedürfnis haben, eine junge Dame auszuführen, dann empfehle ich Ihnen die Konditorei von Kiefling und Waber. Ihre kleine Freundin wird über die Streuselkuchen und Schokoladentorten entzückt sein, die dort von einem Landsmann von mir erzeugt werden. Ich bin nämlich aus Wien“, sagte er, zu Grete gewandt, zu.

„Jedenfalls scheinen Sie gut Bescheid zu wissen“, warf Mr. Whatt trocken ein, „mit Tientsin und — mit kleinen Freundinnen!“

„Es geht, es geht!“ Dr. Spindler ließ sich nicht aus der Fassung bringen. Er mußte übrigens wieder auf der anderen Seite eingreifen.

Einer der Seiten hatte zu dem chinesischen Tischbon „mein Sohn“ gesagt. Darauf folgte ein Wortschwall, der Hoy stellte die Speise weg, die er gerade reichen wollte, und streifte. „Das kommt davon“, lachte Dr. Spindler. „Warum beschimpfen Sie die Mutter dieses guten Jungen?“

„Ich habe seine Mutter beschimpft?“ ließ sich Mr. Gynett, der Uebeltäter, entrüstet vernehmen.

„Natürlich. Wenn Sie den Jungen „mein Sohn“ nennen, so heißt das doch, daß Sie sein Vater sind. Daß also seine Mutter...“

„Jetzt hören Sie schon auf“, jammerte Mr. Gynett. „Ich bin zum ersten Mal im Osten. Womit kann ich den Mann nur versöhnen?“

„Nennen Sie ihn jetzt Vater“, sagte Dr. Spindler zum Gelächter sämtlicher Anwesenden. Mr. Gynett blieb nichts anderes übrig, als in das Gelächter mit einzustimmen. Ein reichliches Trinkgeld versöhnte den Bon natürlich.

„Sie leben in China?“ fragte Grete ihren Tischnachbarn.

„In Peking. Das Leben ist schön dort. Dazu billig. Man kann Ersparnisse machen.“

„Ist es nicht eintönig? Mit Chinesen gibt es doch wohl nicht viel Verkehr?“

„Sie irren sich aber sehr“, war die Antwort, „Sie können nirgends mehr geistige Anregung wie in Peking haben. Eine vieltausendjährige Kultur, herrliche Bauten, schöne, gebiegene Theateraufführungen, Verlehr mit kultivierten, gutartigen Menschen. Sie können mit Literaten oder mit Priestern philosophische Gespräche führen. Freilich, die meisten der dort lebenden Europäer haben für nichts anderes Interesse als für ihr Geschäft und ob am Sonntag im Bolospiel Shanghai oder Ravy gewinnt!“

China als Arzt zu leben“, sagte Grete, „interessant, und vielseitig.“

„Manchmal verwißt man diese Vielseitigkeit“, gab ihr Dr. Spindler zur Antwort. „Was so in einem Tag nicht alles unterkommt. Früh morgens fängt es mit einem Lotoschlag an. Eine Messerwunde bis in den Magen. Dann wird man zu einem chinesischen Totenfest gerufen und muß der Witwe, die sich nach einer chinesischer Sitte vergiften wollte, den Magen auspumpen. Wenn man keine Mundklammern mithat, beißt sie einem den Schlauch durch, denn sie will sich nicht ausheben lassen, sie muß ja das Gesicht wahren. Das Dinner der Totenfeier von rückwärts nach vorne mit der widerstrebenden Witwe zu wiederholen. Ist mir nie ganz klar geworden, warum sich diese Witwen nicht schon vor dem Dinner vergiften. Dann gibts wieder ein neugeborenes Mädchen zu reiten, das die Eltern auf der Stadtmauer ausgelegt haben. Halb zerbißen von den Hunden wird es aufgefunden. Im Spital werden diese Kleinen aufpäppelt, für drei Dollar kann man sie kaufen. Das geht so den ganzen Tag fort. Die Europäer leiden meist an der Galle. Nach Mitternacht geht dann meist der Hummel los. Wenn ein Ritter so und so zuviel Whisky getrunken hat und Lohsuchtsanfälle bekommt, oder wenn Mrs. K. mit ihrem Auto am Heimweg von der Bar eine Mauer mitnimmt und Kleinholz macht. Manchmal glaube ich schon, daß ich ein Schneider bin und kein Arzt.“

„Sie müssen mir einige gute Lehren geben“, bat Mr. Gynett den deutschen Arzt.

„Ich sehe schon, daß ich sonst wirklich einmal hereinfalle. Wenn Sie gestatten, stelle ich meinen Liegestuhl neben den Ihren an Deck. Glauben Sie, daß das Wetter anhalten wird?“

„Ich glaube, daß Sie mich jetzt beleidigt haben Mr. Gynett“, gab Dr. Spindler zur Antwort, während die Erfahrenen an dem Tische in bröhnendes Gelächter ausbrachen. „Sie müssen nämlich wissen, daß in China nur die Schildkröten das Wetter vorauswissen, Mr. Gynett. Man sagt, ihr Rücken wird vorher naß.“

„Das ist doch keine Beleidigung, ich verstehe nicht...“

„Geduld, Geduld, Mr. Gynett“, lachte Dr. Spindler fort. „Sie scheinen keine Ahnung zu haben, daß Schildkröte das unsflätigste Schimpfwort Chinas ist. Schildkröten sind Gebrecher. Man sagt auch, daß sie zu Schlangen in unerlaubten Beziehungen stehen. Ich möchte Sie also dringend bitten, nicht etwa unseren ehrenwerten Kapitän zu fragen, wie das Wetter morgen werden wird. Er würde bestimmt annehmen, daß Sie seine Mutter und seine ganze Familie beschimpfen wollen...“

Dr. Spindler hatte die Lacher wieder auf seiner Seite. Besonders, als er jetzt seinerseits zwischen der gemästeten Entenleber und dem Fischrogen in Sojafosse Mr. Gynett nach dem Wetter fragte.

Die Stimmung bei Tisch nahm von Minute zu Minute zu. Es wurde Wein getrunken und zwischen den einzelnen Gängen Reisknaps gereicht.

Diese Stimmung und vor allem das heitere Wesen Dr. Spindlers waren wie Balsam auf Gretes wehes Herz. Sie erinnerte sich nicht, seit Monaten so herzlich gelacht zu haben wie über die Spässe ihres Tischnachbarn.

Ihr gegenüber saß ein Mr. Bland, ein amerikanischer Ingenieur aus Boston.

(Fortsetzung folgt.)

## Anklage gegen zwei Pfeilkreuzler-Abgeordneten in Ungarn

Budapest. Die Budapester Staatsanwaltschaft verfolgt noch immer die Pfeilkreuzler und hat in der Angelegenheit des Abgeordneten der Pfeilkreuzlerbewegung Ludwig Gruber die Anklageschrift fertig.

Der Abgeordnete wird der ungesetzlichen Agitation, der schweren Körperverletzung in einem

Fall und wegen Verletzung der persönlichen Freiheit in zwei Fällen angeklagt.

Auch in der Angelegenheit gegen den Abgeordneten Gall Csaba ist die Anklageschrift fertig. Er wird beschuldigt, sich ebenfalls an verbotener Agitation beteiligt zu haben.

## Santannaer Mann in Pantota verhaftet

Arab. Die Gendarmerie von Pantota verhaftete gestern den aus Santanna stammenden Johann Täuber, der laut Angabe bei Stefan Gurdovitch in Pantota vor Wochen eingebrochen ist, mehrere Juwelen, darunter eine goldene Uhr, samt Kette und Militärbüchel etc. gestohlen hat.

Täuber der sich überall mit dem gestohlenen Militärbüchel als Gurdovitchs legitimierte, verkaufte einen Teil der Juwelen bei dem Pantotaer Uhrmacher und den Rest in Arab. Er wurde verhört und der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

## Wer ist Reynaud?

Paris. Der neue französische Ministerpräsident Paul Reynaud wurde am 15. Oktober 1878 in Barcelonnette geboren. 1919 wurde er als Pariser Rechtsanwalt zum ersten Mal zum Abgeordneten gewählt. Im Kabinett Daladier war er dann später Finanzminister, in den Regierungen Daladars Kolonialminister, in der zweiten Regierung Daladars und im dritten Kabinett Daladars Justizminister. Nur war er in der letzten Daladier-Regierung seit 1938 wieder Finanzminister.

## Apfelmönade gegen Fieber und Katarrh

Bei Erkältung, Fieber, Husten und Katarrh wirkt sehr erfrischend und kühlend folgende aus Äpfeln hergestellte Mönadeartige Flüssigkeit: 5-6 Äpfel werden mit der Schale in Scheiben geschnitten und dann 1 Liter siedendes Wasser darauf gegeben. Man gebe sodann noch 5 Dgr. Honig und den Saft von zwei Zitronen dazu und lasse das Ganze wenigstens eine Stunde ziehen und seiche es dann schließlich durch. Die Flüssigkeit kann warm oder kalt getrunken werden.

## Die Betriebe müssen Lohnlisten führen

Das Arbeitsministerium macht alle Privatunternehmungen aufmerksam, daß sie im Sinne des Gesetzes über die Minimalgehälter verpflichtet sind, seit 1. November 1939 Lohnlisten zu führen. Die Kontrolle der Lohnlisten hat bereits begonnen.

## Getreidemarkt

Weizen	550 Lei
Gerste	560 "
Hafer	580 "
Weizen	450 "
Aleke	320 "
Moharsamen	1050 "
Sonnenblumenkerne	950 "
Kürbiskerne	1500 "
Riesensamen	4000 "
Zuzernesamen	620 "
Heu	320 "
Getrochener Alee	360 "
Stroh	110 "
per Meterzentner.	

## Mehlmarkt

Feines Mehl 9.80, erstklassiges Mehl 8.—, zweiklassiges 8.50 Lei das Kilo.

## Mitternachtstraung in Gifelladorf

Ein 76-jähriger Leser unseres Blattes schreibt uns aus Gifelladorf: „Was ich noch nicht erlebt habe und Sie wahrscheinlich auch kaum glauben wollen, hat sich in Wirklichkeit in unserer Gemeinde zugetragen: Hier wurde das Brautpaar Matthias Pape und Katharina Epler auf dem Matritelamt um 12 Uhr Mitternacht

und nachher um 1 Uhr morgens in der Pfarrkirche getraut.“

Warum die Trauung ausgerechnet um Mitternacht stattfinden mußte, hat unser Gewährsmann uns nicht mitgeteilt, jedoch nehmen wir an, daß es sich um eine kospielige Wette gehandelt hat, die auf diese Art von dem Brautpaar wahrscheinlich gewonnen wurde.

## Maschinist der drahtlosen Telegrafestation in Temeschburg Selbstmörder

Temeschburg. Sonntag vormittags hat der 22-jährige Maschinist der hiesigen drahtlosen Telegraphenstation, Ludwig Groß, sich im Maschinenraum der Sendestation bei den Turbinen erhängt.

Groß ist in letzterer Zeit Alkoholiker geworden, weshalb es zwischen ihm und sei-

ner Frau immer Streitigkeiten gab. Samstag erklärte er, den Ostermontag nicht mehr zu erleben. Als Sonntag vormittags seine Frau in das Maschinenhaus gehen wollte, sah sie mit Entsetzen die hängende Leiche ihres Mannes. Der Mann war bereits tot.

## Die älteste Frau in Blumenthal zu Grabe getragen

Wie man uns aus Blumenthal schreibt, wurde dort am Charsamstag Frau Marianna Schuch geb. Schreiber im Alter von 91 Jahren unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Die Verstorbene war die älteste Person in Blumenthal und hinterließ drei Söhne, einen Schwiegersohn, 11 Enkelkinder und 10 Urenkel.

Einer der Söhne usw. Peter Schuch ist Tischlermeister in Amerika, während die anderen usw. Anton Schuch, Maurermeister und der Schwiegersohn Friedrich Gutekunst, Wagnermeister in Blumenthal sind. Der dritte Sohn ist Zinshausbesitzer in Temeschburg und lebt in der Stadt.

## Finland sucht

den Völkerbund um Wiederaufbau-Unterstützung an Genf. Der Völkerbundabgeordnete von Finnland überreichte gestern dem Völkerbundsekretariat eine Note, in welcher die finnische Regierung sich für die geleistete Unterstützung bedankt. Gleichzeitig wurde der Völkerbund ersucht, Finnland auch bei seinem Wiederaufbau zu unterstützen.

## Erhöhter Viehbestand in Deutschland

Berlin. Der deutsche Viehbestand hat sich nach der neuesten Zählung vom Dezember 1939 erhöht. Die Zahl der Schweine ist mit 29.1 Millionen um 500.000 höher als bei der vorigen Zählung.

Der Rindviehbestand hat mit 23.9 Millionen gegenüber der Zeit vor dem Weltkrieg um 1.5 Millionen, die Zahl der Milchkuhe um über eine Million zugenommen.

## JOSEF MUZSAY

Arad, gegenüber dem Theater ist die billigste Einkaufsquelle für Herren u. Knabenkleidung

Strajer-Uniform	Lei 1450
Strajer-Hosen	„ 650
Gummimantel	„ 850
grüner Lodenmantel	„ 1900
Windjacke	„ 1150
Seiden-Balon-Mantel	„ 2800
Eleganter Modeanzug	„ 1750
Ueberzieher	„ 2200



„Anneliese“. Durch längeres Tragen werden Pelze am Hals begreiflicherweise etwas speckig und fettig. Diese Stellen bestreut man mit heißem Gips. Dadurch löst sich das Fett, und der Schmutz verbindet sich mit dem Gips, der nach einiger Zeit mit einer warmen Bürste ausgebürstet wird. Eine solche Reinigung muß natürlich mit Maschinen und sehr sorgfältig geschehen.

Anton R-m, Grabag. Das billigste und sicherste Vertilgungsmittel gegen Ratten ist folgendes: Man stellt den Ratten einige Tage hindurch Kukuruzmehl mit Staubzucker gemischt und eine Schüssel mit süßem Wasser hin, damit sie sich satt fressen u. trinken können. Nach einigen Tagen, wenn die Ratten das Futter schon ohne Mißtrauen aufnehmen und sich davon stets gut satt fressen, mischt man zu dem Mehl und Zucker ein Drittel gepulvertes Kalkmehl (ungelöstes Kalk) oder Gips. Alle Ratten, die davon getrunken haben, sterben eines sicheren Todes und man hat nur noch Sorgen, wie man die in den Nestern zurückgebliebenen jungen Ratten vertilgt. Um auch diese auszurotten, muß man in einigen Tagen wieder von neuem mit dem Mehl und Zucker und nachher mit Kalk oder Gips beginnen und auf diese Art auch den letzten Rest der Ratten auszurotten. Aufpassen muß man, daß keine Haustiere davon fressen, da ansonsten auch sie verenden.

Karl D-e, Großkomlosch. Im Jahre 1936 heirateten 44 Mädchen bereits im Alter von 15 bis unter 16 Jahren und 124 Männer im Alter von 18 bis unter 19 Jahren. Die Männer heirateten am meisten im Alter von 26 bis 27 Jahren, die Frauen im Alter von 23 bis 24 Jahren. Dann nimmt die Heiratsziffer bei beiden Geschlechtern ständig ab. Sie erhöht sich aber sowohl bei Männern wie bei Frauen wieder in den Jahren zwischen 40 und 50. Bemerkenswert ist, daß über 6500 Männer im Alter von 60 Jahren und darüber geheiratet haben, gegenüber nur 874 Frauen im gleichen Alter. Bei beiden Geschlechtern waren die meisten von ihnen verwitwet.

Besuchet in Bucuresti die

# HOTELS SPLENDID PARK

Calea Victoriei No. 57

Sehr zentral gelegen, komfortabel, sehr mässige Preise.

## Osterwünsche der Geistlichkeit an den Bischof

Die gesamte Temeschburger katholische Geistlichkeit erschien am Ostermontag bei Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha, um ihre Aufmerksamkeit zu machen.

An der Spitze der erschienenen Geistlichkeit begrüßte der Dompropst, päpstl. Prälat Ludwig v. Kajser

— damit kein Unterschied zwischen den deutschen und ungarischen Katholiken gemacht wird — den Bischof in lateinischer Sprache, worauf Pacha ihm ebenfalls in lateinischer Sprache antwortete und für die dargebrachten Osterglückwünsche dankte.

## Bulg. Zivilbevölkerung wird mobilisiert

Sofia. Der bulgarische Ministerrat hieß gestern einen Gesetzentwurf über die Mobilisierung der Zivilbevölkerung gut. Nun wird dieser Gesetzesentwurf unterbreitet. Laut diesem wird die ganze landwirtschaftliche und industrielle Bevölkerung erfasst, der Innen- und Außenhandel aber gelangt unter einheitliche Leitung.

## Einbrecher in das Rothbacher Pfarrhaus verhaftet

Kronstadt. Wir berichteten, daß in der Gemeinde Rothbach eingebrochen und ein wertvoller Abendmahlschüssel sowie Abendmahlschüssel aus Silber und Gold sowie sonstige Silbergegenstände gestohlen wurden. Der Nachforschung der Polizei gelang es, die Einbrecher bis in das Fogarascher Komitat zu verfolgen.

Man stellte fest, daß es sich um Wanderzigeuner handelt, deren Anführer auf dem Gatter der Gemeinde Berevoiu sein Ziel aufgeschlagen hatte,

in welchem man außer den oben bereits erwähntem Diebstahl noch Silbergegenstände im Werte von mehr als 100 Tausend Lei fand.

Die Zigeuner verübten auch Einbrüche in Eisenbahnwaggons wobei sie 5 Sack Mehl und 3 Sack Reis stahlen. Nun wurden sie der Staatsanwaltschaft eingeliefert und der gestohlene Kelch und die Abendmahlschüssel, sowie die Silbergegenstände wurden dem Pfarrer von Rothbach übergeben.

Med. univ.

## Dr. Mik. Glasch

Arzt in Bina

verlegt ab 1. April seine Ordination nach

Neuara  
Calea Banatului Nr. 184.

## Neuralgine Jurist

ist nicht teurer geworden

Trotz der Preissteigerung aller Rohmaterialien wird das Antineuralgikum Neuralgine Jurist auch weiter zum alten Preise verkauft.

Dieses Opfer bringen wir, um den Verbrauchern zum billigsten Preise das beste Antineuralgische Mittel zu bieten.

## Lovinec Schlachthühner werden nach Perjamosh (?) geliefert

Wie wir aus Lovrin erfahren, wurden in der vergangenen Woche 400 Stück Schlachthühner nach Perjamosh verschickt. Die Genossenschaft zahlt immer den höchsten Tagespreis für Hühner und übernimmt diese an jedem Donnerstag vormittag in Lovrin.

Ob die Lovriner Schlachthühner in Perjamosh aufgearbeitet und nach

Deutschland oder eventuell sogar nach Frankreich—England verschickt werden, ist in der Meldung nicht enthalten. Wir vermuten jedoch, daß das Geflügel von Perjamosh über die Diakon in die Friedmannsche Großschächterei nach Petscha überführt, dort aufgearbeitet und nach Frankreich—England geliefert werden.

## Garatschogliu glaubt nicht an die Ausbreitung des Krieges

London. Laut einer Erklärung des türkischen Außenministers, Garatschogliu, an den Ankaraer Berichterstatter des „Daily Express“, glaubt weder er, noch andere maßgebenden

türkischen Persönlichkeiten an die Ausbreitung des Krieges auf den Nahost. Alle sind überzeugt, daß kein einziger Balkanstaat einem ausländischen Druck nachgeben werde.

## Indischer Nationalkongreß verlangt Loslösung von England

Ghandi will sein Volk von der englischen Unterjochung befreien

Washington. Laut den aus Rams-gart eingelaufenen Meldungen hat der indische Nationalkongreß auf Vorschlag Ghandis die gänzliche Loslösung Indiens vom britischen Reich beschlossen.

Ghandi erklärte, wenn ihr das wollt, daß ich euer General sein soll, braucht ihr euch nur an mich anzuschließen und mir

folgen. Ich habe noch niemandem ins Verderben geführt.

In amerikanischen diplomatischen Kreisen sieht man aus dem Beschluß des indischen Nationalkongresses einen vollen Sieg Ghandis, der nun wahrscheinlich gestützt auf die außenpolitische Lage seinen langegehegten Plan durchführen, und dem indischen Volk die Freiheit bringen wird.

## Kupfergruben-Arbeiter in Rhodesien streiken

London. Die Kupfergruben-Arbeiter auf der englischen Kolonie Rhodesien sind in Streik getreten.

Dies ist ein harter Schlag für England, da das Kupfer dort ein sehr begehrter Artikel ist.

Die Arbeiter fordern eine 25-prozentige Lohnerhöhung und eine 5-prozentige Steuerzulage, was ihnen verweigert wurde.

## Steuerträger dürfen nicht schikaniert werden

Finanzminister Constantinescu sprach im Senat zu der Budgetfrage und betonte, daß er bestrebt sei, die Steuerträger vor eventuellen Schikanen bei der Steuereintreibung zu schützen. Demgegenüber verlangt er von allen Steuerträgern, daß sie ihren Verpflichtungen dem Staate gegenüber nachkommen.

## SPORT

A-Liga

Temeschburg: Ripensla—U-Tricolor 3:1 (1:1). — C.M.E.—Victoria 2:1 (1:0).  
Arad: Gloria C.F.R.—M.C.F.A. 1:0 (1:0).  
Bukarest: Rapid—Carpati 7:3 (5:1). —  
U.D.R.—Sportul Studentesc 2:2. — Venus—  
Subentus 2:0 (1:0).

B-Liga

Temeschburg: Gloria—Chinezul 3:2 (2:2).  
Mediasch: Vultur—Sparta 2:0 (2:0).  
Arad: Mica—Electrica 3:2 (2:2).  
Petrosani: Hul—C.F.R. Turnseverin 5:1 (3:0).

Klausenburg: U—Olimpia 7:0 (2:0).

Arader Bezirksmeisterschaft

Transilvania—Intelegerea 2:1 (2:0).  
Astra—Crisana 2:1 (1:0).  
Tricolor—Unirea 1:1 (0:0).  
Olimpia—C.M.A. 1:0 (1:0).

Temeschburger Bezirksmeisterschaft

Fratelia—Rapid 5:0 (1:0).  
Progresul—Patria 1:0 (1:0).  
Rabina—Vultur 2:1 (1:0).

Stand der A-Liga

Nach den letzten Meisterschaftsspielen ist die Reihenfolge: 1. Venus 21 Punkte, 2. Rapid 21, 3. Sportul Studentesc 19, 4. U.D.R. 16, 5. U-Tricolor 15, 6. Ripensla 15, 7. C.M.E. 15, 8. Carpati 14, 9. Gloria C.F.R. 13, 10. Subentus 12, 11. M.C.F.A. 12, 12. Victoria 7 Punkte.

### Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei. Die erste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Nosfstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

**HOTEL CENTRAL, ARAD** empfiehlt sich als das beste Familienhotel. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Bad, Douche. Zentralheizung. Aufmerksamste Bedienung. Mäßige Preise.

**WEISS & GÖTTER** empfiehlt **HACK- und HAUFELGERÄTE** in großer Auswahl.

Ein Deering-Garbenbinder „Neu Ideal“ 6 Fuß, verkauft Anton Reitter, Dobrin 272.

Lokomobile, 8-10-12 HP und Dreschmaschinen suchen wir dringend zum Kauf. Bezahlen in Bar. Friedrich, Timisoara IV., Str. Bratianu 39.

Das seit 90 Jahren bestehende Tennerische Geschäft in Billed, ist samt Stellagen sofort zu verkaufen.

Gebrauchter, jedoch in sehr gutem Zustande befindlicher Kinderwagen ist preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen bei Anton Braun, Fleischhauer und Seldner, Aradul-nou, Str. Regina Maria Nr. 30.

Die Großdorfer Nachbarschaft sucht einen in gutem Zustand befindlichen, gebrauchten Totenwagen. Offerte mit letzter Preisangabe zu richten an Anton Ganz, Satu-Mare (Sub. Timis).

2 Lehrlinge aus gutem Hause, werden per sofort, eventuell auch für ganze Verpflegung aufgenommen bei Franz Pöb, Seiler, Neutrab, Str. Eminescu No. 46.

Modern eingerichtete Ziegelei in betriebsfähigem Zustande, mit Anschluss an das elektr. Lichtnetz der Stadt S. Regen und an der Peripherie der Stadt gelegen, ist aus freier Hand zu verpachten. Näheres bei Witwe Johann Müller, S. Regen, Cal. Mihai Viteazul 19.

Eugenia Jonesu hat mit der von mir berechneten Losnummer 27811 6 Millionen Lei gewonnen. Senden Sie ihre Geburtsdaten und ich berechne Ihnen Ihre Glücksnummer. „Corvino“, Cluj, Str. Subdeal 24.

Dura-Batterie I-a Lei 15.—  
Super-Batterie patent Lei 15.—  
Cristal-Batterie Lei 15.—

Radiobesigern Nachlaß. Kaufe und verkaufe gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen und Kinderwagen. „Motorica“, Arad, Calea Banatului.

### Santigung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres undergeschlichen 17-jährigen Kindes und Schwester

### Marianna Klobbier

sagen wir allen, am Begräbnis teilgenommenen Leidtragenden unseren aufrichtigen Dank.

Insbefondere danken wir dem Freundesführer, Herrn Lehner Matthias Welsch, für das Erscheinen mit dem Jugendbund, der „Ruhe sanft“ sagenden Jugend: Johann Pelzer, Elisabetha Wenz, Elisabetha Welsch u. Elisabetha Welsch No. 171, weiterhin dem Jungen Franz Borth für die gehaltene Grabrede und schließlich allen Kranzspendern.

Wiesenhaib, am 22. März 1940.

Die trauernde Familie

Peter Klobbier.

Achtung!

### Neue Wiener Hotherr-Schranz-

Stahlrahmen - Kugellager - Dreschkästen, Klee-Enthüllungsapparate aufmontierbar, Kleepurifikatoren ständig zu haben beim Vertreter

### WEISS & GÖTTER

Timisoara, 4 Bezirk, Str. Bratianu Nr. 30. Telephon 39-82.

### Alte Dreschkästen tauschen wir ein

Verlangen Sie Prospekte. Besichtigen Sie unsere Mustermaschine.

Achtung!

### Leuchtende Frisuren

In den verdunkelten Hauptstädten des Westens ist zurzeit eine neue Mode stark „im Kommen“: leuchtende Abendfrisuren. Zu diesem Zweck wird eine im Dunkeln schimmernde lackartige Flüssigkeit über die Haare gesprüht, die, wenn sie längere Zeit künstlicher Beleuchtung ausgesetzt war, stundenlang ihre Leuchtfähigkeit beibehält.

Die Flüssigkeit wird übrigens auch dazu benötigt, einzelne Bestandteile der Toilette, künstliche Blumen, Schmuckstücke und ähnliches, zum Leuchten zu bringen. Manchmal werden auch nicht die Haare selbst besprüht, sondern Kämmen oder Blumen, die in der Frisur getragen werden, so daß die Frauen „leuchten“, wenn sie abends ausgehen...

### Josefsdorf Steueragent vor dem Gericht

Lemeschburg. Noch im Feber v. J. haben 24 deutsche Landwirte aus Josefsdorf gegen den damaligen Steueragenten Alexandru Unghele die Anzeige wegen Betruges erstattet, weil Unghele von ihnen Beträge zwischen 100-1000 Lei einlassierte, mit dem Versprechen, daß er den Leuten die Bewilligung zum Schnapsbrennen verschaffen werde.

Natürlich hat er dies nicht getan und deshalb erfolgte die Anzeige.

Der Gerichtshof hat Unghele zu 1 Monat Gefängnis und 2000 Lei Geldstrafe verurteilt, welches Urteil nun die Tafel bestättigte, doch gab sie dem Verurteilten eine Bewährungsfrist von 3 Jahren. Hoffentlich wird er sich inzwischen bessern.



### Wildpferde aus Bosnien stehen jetzt an der Westfront

An der deutschen Westfront gibt es eine „Schimmelkompanie aus der Steiermark“. Es sind 40 wundervolle Schimmel, die vor einem Jahr als Wildpferde auf bosnischen Weiden eingefangen und der Kompanie zur Dresfur übergeben wurden.

Unser Bild zeigt einen Angehörigen der Kompanie mit einem der schönen Tiere, die übrigens in Körperbau und Arbeitsleistung den belgischen Ackerpferden nicht nachsehen.



### Im Zoo

„So ein Elefant kostet sicher eine ganze Menge Geld!“

„Ja, ich wünschte, ich hätte soviel Geld, einen zu kaufen!“

„Einen zu kaufen? Was willst du denn mit einem Elefanten anfangen?“

„Nichts! Ich möchte doch bloß das Geld haben!“

### Schöne Frauen — sind Probleme...

Peterfen und Paulsen sitzen bei einem Glas Bier zusammen. „Das Beste hier im Leben ist, sich in ein Problem oder in eine schöne Frau zu verlieben!“ äußert Peterfen.

„Tue das letztere“, rät im Paulsen, „dann hast du nämlich beides!“

### Siebe

„Nein, du liebst mich nicht mehr. Seit langem schon sehe ich es.“

„Wenn du es sehen kannst, dann liebst gerade du mich nicht mehr, denn die wahre Liebe ist blind.“

### Kleine Weisheit

Die größten Philosophen haben häßliche Frauen gehabt oder gar keine. Wenn man eine hübsche Frau hat, denkt man nämlich nicht daran, zu philosophieren.

### Der bessere Verkäufer

Zum Chef kommt einer: „Wollen Sie mich einstellen?“

„Wer sind Sie?“ — „Ich bin der beste Verkäufer der Welt.“

Darauf schickt ihn der Chef auf die Reise.

Nach vier Wochen kommt der Verkäufer zurück.

„Ich habe Sie belogen, Chef.“ — „Inwiefern?“

„Ich bin nur der zweitbeste Verkäufer der Welt. Der beste Verkäufer ist der, der Ihnen den Mist verkauft hat, mit dem Sie mich auf die Reise geschickt haben.“

### Die Transformation

Bei uns wurde ein elektrisches Transformatorhaus gebaut. Ein altes Mutter ging vorbei:

„Was kommt denn da ein?“

Ein Arbeiter antwortet:

„Der Transformator!“

Kopfschüttelnd stand das Mutter: „Da darf aber die Transformatorin net viel Kinder ham!“

### Nur nicht die Wahrheit

„Sag Werner, sagst du immer allen Leuten die Wahrheit?“

„Nein, das nicht. Man will ja auch ein paar Freunde haben!“

### Immer dasgleiche

„Wie ich hörte, bist du seit einiger Zeit heimlich verlobt.“

„Na, die Sache ist inzwischen schon unheimlich geworden, jetzt bin ich verheiratet.“

### Das Elend der Künstler soll ein Ende haben

#### Pensionklasse für Musiker, Maler und Bildhauer

Bukarest. Der Senat nahm das neue Gesetz über die Errichtung einer Pensionklasse für Musiker, Maler u. Bildhauer, das von Arbeitsminister Michael Ralea eingebracht wurde, an. Das Gesetz sieht Pensionen in der Höhe von 6000 bis 25.000 Lei vor. Auch Witwen und Waisen erhalten entsprechende Pensionen.

Die Einkünfte der Pensionklasse werden aus kleinen Taxen bestehen, welche aus künstlerische Leistungen jeder Art wie Teppiche, Bilder, ferner bei Ausstellungen, musikalischen Veranstaltungen und Musiknoten eingehoben werden. Die Verwaltung der Pensionskasse wird der Krankenkassa angegliedert.

### Telefunken-Reparaturwerkstätten in den größeren Städten

Berlin. Der Rundfunkempfänger von heute ist durch seine dauernde weitere Verbesserung bereits ein ziemlich kompliziertes Wesen geworden. Wenn Herr Meyer früher an seinem Hörgerät, bestehend aus Detektor und Kopfhörern, irgendeinen Schaden entdeckte, war er wohl meistens in der Lage, ohne besondere fachliche Vorbildung die Sache wieder selbst in Ordnung zu bringen. Heute ist das nun etwas anderes geworden. Der neuzeitliche Empfänger besteht aus hunderten von Einzelheiten u. Teilschen, von denen jedes eine besondere Aufgabe hat und von deren gutem Arbeiten die Lebensfähigkeit des Apparates abhängt.

Im allgemeinen sind gerade die deutschen Rundfunkempfänger auch in ihren kleinsten Einzelheiten so stabil gebaut, daß Fehler so gut wie gar nicht mehr vorkommen.

Da aber trotzdem immer die Möglichkeit besteht, daß ein solches Gerät einmal Schaden nimmt, hat die Firma Telefunken in den größeren Städten eigene Reparaturwerkstätten eingerichtet.

Manche der Telefunken-Reparaturwerkstätten zur Verfügung. Diese Groß-Reparaturwerkstätten von Telefunken sind mit wahrhaft deutscher Gründlichkeit eingerichtet. Vom Eingangslager wird das Gerät mit einer Karte, auf der die Symptome seiner Krankheit genau verzeichnet sind, in das Prüffeld gegeben. Vorher sind seine Röhren bereits herausgenommen und dem Röhrenprüfer zugeleitet worden. Nachdem der Fehler des Apparates festgestellt, wird er mit einer genauen Anweisung an die Reparaturwerkstatt weitergegeben, und dort von guten Fachleuten wieder hergestellt. Die beschädigten Teile können durch Ersatzteile sofort ausgewechselt werden.

Bevor nun der wieder hergestellte Apparat in neue Tätigkeit tritt, muß er in einem Faraday'schen Käfig noch einmal geprüft werden. Ein solcher Käfig besteht aus doppelten Wänden, die von verloteten Drahtgittern gebildet werden. Dieses Gehäuse verhindert das Einwirken hochfrequenter Störungen auf das Gerät und gewährleistet eine einwandfreie Prüfung. Nach dieser Prüfung kann das Gerät seine Tätigkeit zur Freude seines Besitzers wieder aufnehmen.